

Tagore über Leid

*Aamaar Byathaa Jaukhon Aane Aamai Tomaar Dwaare
Taukhon Aapni Esey Dwaar Khuley Daao, Daako Taarey.
Baahupasher Kaangal Se Je, Cholechhey Taai Saukol Tyeje,
Knataar Pauthey Dhaai Se Tomaar Obhisaarey.
Aamar Byathaa Jaukhon Baajaai Aamaai Baaji Surey ---
Sei Gaaner Taaney Paaro Naa Aar Roitey Durey.
Lutiye Paure Se Gaan Maumo Jhaurer Rater Paakhi-Saumo,
Baahir Hoye Eso Tumi Aundhokaare*

Wenn einen das eigene Leid und der Schmerz zu Deiner Tür bringen, erscheinst Du sofort und eilst herbei, die Tür zu öffnen, um einen direkt hineinzunehmen (ohne einem Priester, Psychologen oder ‚Guru‘ zu erlauben, es auszunutzen). Durch diese Schmerzen hindurch sehnte man sich tatsächlich so nach Deiner Umarmung und wandte sich Dir verzweifelt zu, ungeachtet des dornigen Wegs seines Leidens. Und wenn die eigenen Schmerzen die Saiten des Leids auf der Sitar dieser trennenden Psyche spielen, bricht man in eine göttliche Melodie aus! Dann kannst Du Dich nicht länger in diesem Körper verbergen. Du offenbarst Dich sofort! Und die ‚Ich-heit‘ im Innern fällt herab wie ein Vogel in einer stürmischen Nacht!

Erkenntnisse:

- 1) Die Geschichte der Menschheit liegt in unserer Ich-heit – den vielen Erfahrungen, den tief verwurzelten Ängsten, Kummer, Verlangen, Vergnügen, Einflüssen, kulturellen Prägungen und Konditionierungen, welche über Jahrtausende in unserer nichtverbalen Bewusstseinsstruktur gespeichert wurden sowie den starken emotionalen Verwicklungen darin. Wir sind dieses Buch, das von keinem Verleger gedruckt wurde. Es ist unverkäuflich. Wir können es in keiner Buchhandlung kaufen. Können wir dieses Buch selbst ohne Einmischung durch irgendeinen kleinen Analytiker, Priester oder Guru lesen?
- 2) Um eine radikale Veränderung in uns selbst und in der Gesellschaft um uns herum zu bewirken, müssen wir dieses Buch selbst lesen. Dieses Lesen muss einzigartig sein. Es kann nicht wie routiniertes Bücherlesen sein, bei dem eine Zweiteilung zwischen dem Leser und dem Buch existiert. Aber beim Lesen des Buches über das ‚Ich‘ ist der Leser dasselbe Durcheinander, derselbe Unfug, derselbe Wahn, dasselbe ‚Ich‘! Das Buch des Analytikers, des Priesters oder des Gurus ist dasselbe wie das unserige. Deshalb können sie uns nicht dabei helfen, dieses heilige Buch des Selbst (Svadyay) zu lesen.
- 3) Ist es möglich, das Buch ganz ohne Druck und Vorurteil und Verzerrung vonseiten des Lesers zu lesen? Ist es möglich, die Inhalte zu sehen, welche unser augenfälliges Bewusstsein ausmachen, ohne jegliche Einmischung durch den Wahrnehmenden? Möge uns diese Kunst des Lesens und Sehens zugänglich sein. Das ist das einzige Heilmittel für die Menschheit.
- 4) Man muss ungeheure Geduld dabei haben, dieses Buch zu lesen. ‚Geduld‘ bedeutet nicht: langsam zu gehen, sich Zeit zu nehmen, es leicht zu nehmen, anderen Gelegenheit zu geben, unser Buch zu lesen usw. Geduld bedeutet: in einem Zustand des ‚Nicht-Ich‘, des ‚ledigen

Gemüts‘ (,no-mind‘), der ,Zeitlosigkeit‘, denn Denken ist Zeit. Geduld, um mit dem zu sein, ,was ist‘, der Bewegung der Wahrnehmung, des Lebens – nicht mit dem zu sein, ,was sein sollte‘, dem Denken, den übernommenen Konzepten und Schlussfolgerungen. Ungeduld ist ,Ich-heit‘. Das Denken, die Zeit stumpfen die Sensibilität ab und zerstören Beziehung und Verstehen. Verstehen ist unmittelbar, es gehört nicht der Zeit oder dem Denken an. Freiheit von der Zeit ist Meditation, ist Erleuchtung. Wenn die Zeit inne hält, leuchtet das Heilige auf! Zeit ist nützlich in der praktischen Welt der Trennung, der Vielfalt, der Entfernung und ihrer Abmessung. Hoffnung ist Zeit. In der zeitlosen, existentiellen Energie gibt es keine ,Hoffnung‘. Bist du erschrocken, dies zu lesen? Leider ist die ,Hoffnung‘ dir (dem Denken) so heilig!

- 5) Wahl ist die Leugnung des Göttlichen; es ist die Leugnung des nicht trennenden Gewährseins. In Wahlfreiheit, d.h. im nicht trennenden Gewährsein, ist man der universelle Mensch, selbst wenn man einen spezifischen menschlichen Körper hat. ,Individuell‘ bedeutet eigentlich das, was unteilbar ist, was nicht geteilt werden kann! Und unter dem Vorzeichen deiner unbefreiten „Individualität“ (des Egoismus oder der Selbstbezogenheit) bewirkst du (dein Denken) Chaos in dir selbst und in anderen Menschen deiner Umgebung!

Jai Leid